

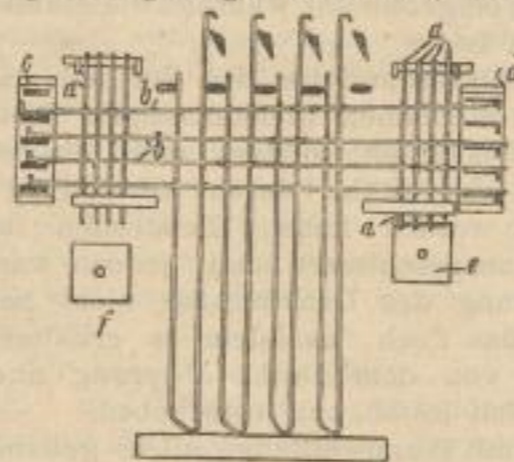
keit, die durch Aufwickeln auf die Drucktrommel, ungleiche Drehung u. s. w. entstanden ist, wird ausgeglichen. Mit allen Strängen, die zur Bildung des Musters in der ganzen Breite des Gewebes benutzt werden, wird in gleicher Weise verfahren.

Es sollen hierdurch bei dem Setzen, Bäumen und Verweben keine schlaffen Fäden mehr vorkommen, auch wird das fertige Gewebe, wie der Erfinder behauptet, regelmässiger im Muster als bisher.

**Jacquardmaschine mit zwei Kartenwalzen.**

Die zu beiden Seiten der Maschine angeordneten Walzen *e* und *f* können dadurch auf dieselben Platinen einwirken, dass sie mittelst Vornadeln *a* die Hauptnadeln *b* mit einem der sich an beiden Seiten der Maschine bei jedem Schuss horizontal schiebenden Rechen *c* und *d* in Verbindung bringen. Die Walzen *e* und *f* können dadurch wechselweise auf dieselben Platinen einwirken, dass immer einer der an beiden Seiten der Maschine horizontal beweglichen Rechen *c*

und *d* nach Maassgabe einer Musterkarte auch vertical gehoben wird und so die Nadeln aus dem Bereich der Bewegung der zugehörigen Walze hebt, so dass letz-



tere die ihr einmal ertheilte Bewegung ohne Einfluss auf die Platinen mitmachen kann. Die durch die Musterkarte zur Unthätigkeit bestimmte Walze kann auch durch Sperrhebel festgehalten werden und dadurch dem Antrieb- und Verbindungshebel beider Walzen einen festen Drehpunkt geben. (D. R.-P. No. 99827, von Wever & Saner in Barmen.)



Das der heutigen Nummer beiliegende Beiblatt „Muster-Zeitung“ enthält nachstehende Stoffproben:

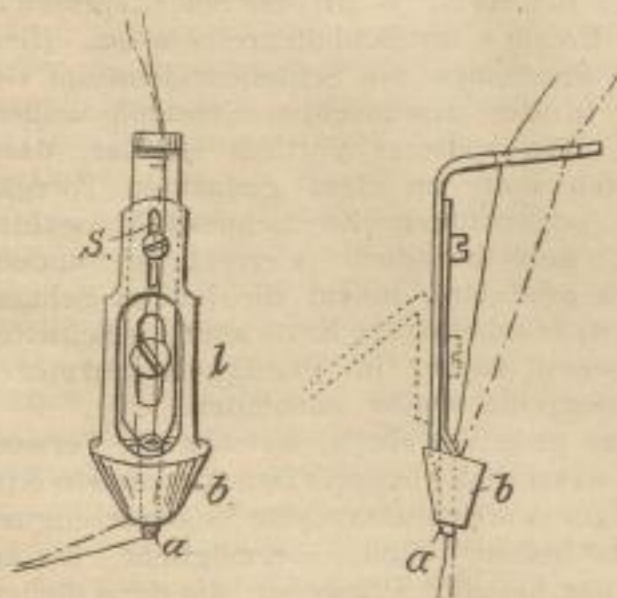
- No. 113. Loden-Moulinet.
- „ 114. Rippen-Diagonal.
- „ 115. Damentuch-Croisé.
- „ 116. Herren-Anzugstoff.
- „ 117. Cheviot-Anzugstoff.
- „ 118. Winter-Anzugstoff.

Die dazu gehörigen Musterzeichnungen, sowie der erläuternde Text befinden sich auf Seite 46 und 47 der „Muster-Zeitung“.

**Wirkerei, Strickerei, Klöppelei etc.**

**Plattirfadennüsschen für Strickmaschinen mit einer das Fadentröhrchen umgebenden, auf- und abverstellbaren Kappe.**

Als Neuerung ist anzusehen, dass das Fadennüsschen, welches in zwei Ansichten dargestellt ist, so eingerichtet ist, dass die den äusseren Faden führende Kappe *b* gegen das eine Fadentröhrchen *a* der



Höhe nach verstellt, aber auch ausgewechselt und durch einen weiteren oder engeren ersetzt werden kann. Es ist zu diesem Zweck die Kappe *b* mit einem Lappen *l* versehen, welcher mittels einer durch den Schlitz *s* hindurchgreifenden Schraube an dem Träger des inneren Fadentröhrchens befestigt ist. (D. R.-G.-M. No. 104501, von Claes & Flentje, Mühlhausen in Thür.)

**Flechtmaschine für Hohlgeflechte.**

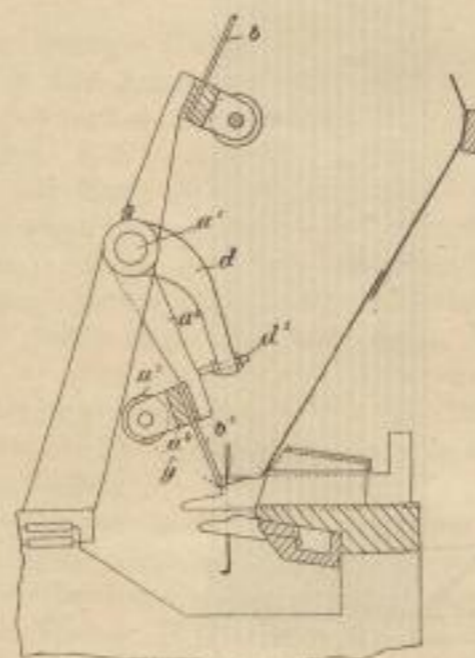
Um besondere Hilfs- oder Klöppelüberführungsräder an Maschinen für drei- oder vierflechtige Waare zu vermeiden, ist die in einer Schlangenlinie verlaufende Gangcurve der zweiflechtigen Maschine des Hauptpatentes durch Teller mit direct an den Hauptäderkreis angeschlossenen Flügelrädern verlängert.

(D. R.-P. No. 99987, Zusatz zum Patente No. 97403, von Rittershaus & Blecher, Maschinenfabrik und Eisengiesserei „Auerhütte“ in Barmen-Unterbarmen.)

**Einnadeliger, feststehender Langstreifenapparat für Cottonmaschinen.**

Dieser Apparat besteht aus einer Welle *a*<sup>1</sup>, den beiden Verbindungsarmen *a*<sup>2</sup>, *a*<sup>3</sup>, der Schiene *a*<sup>4</sup> und der Fadenrolle *a*<sup>5</sup>.

Um nun in gewöhnlicher Cottonwaare einnadelige Streifen zu arbeiten, wird dieser Apparat um die Wellenarme *a*<sup>1</sup> gedreht, so dass die Fadennadel *b* (eine Nadel mit einem Führungsloch) aus Stellung *b* in Stellung *b*<sup>1</sup> kommt. Damit die Stellung *b*<sup>1</sup>



stets eingenommen wird, ist an dem Wellenführungs-lager ein fester Anschlag *d* angebracht und mit einer verstellbaren Schraube *d*<sup>1</sup> versehen, um den Apparat stets genau einstellen zu können. Ist dies geschehen, so arbeitet man mit dem Hauptfadennührer die ganze Strumpfbreite und der Faden *g*, welcher sich von der Rolle *b* rollt, arbeitet sich in die Maschine ein und es entsteht dadurch ein Langstreifen durch die

ganze Strumpflänge bez. den Fuss. (D. R.-G.-M. No. 104815, von H. Alban Ludwig, Chemnitz i. S.)

**Mehrfache Hubscheibe zur Verschiebung des Musterapparates zwecks Herstellung von Schottenköpermustern auf Kulirstühlen.**

Bei Apparaten zur Herstellung von Plattirstreifen auf dem Kulirstuhl, die jetzt in Verbindung mit den Querstreifen als Schottenköpermuster in Strümpfen gern gekauft werden, ist es erforderlich, bei Aenderung des Musters den Excenter abzunehmen und durch einen anderen zu ersetzen.

Um dies zu vermeiden, ist bei vorliegender Neuerung der Excenter *a* derart construiert, dass derselbe



drei oder mehr Hubscheiben *r*<sup>1</sup>, *r*<sup>2</sup>, *r*<sup>3</sup> in sich vereinigt, so dass, je nachdem das zu hebende Organ (Rolle, Daumen, Bolzen oder dergl.) auf dem Ringe *r*<sup>1</sup> oder *r*<sup>2</sup> oder *r*<sup>3</sup> aufruft, eine anders geartete Verschiebung des Musterapparates erfolgt. (D. R.-G.-M. No. 103943, von E. G. Froberg, Chemnitz i. S.)

**Deckfadennührer für Tellerplattirmaschinen.**

Um eine Fadenkreuzung beim Auflegen der Deckfäden zu verhindern, ist der Deckfadennührer aus einem glatten oder geriefen, kegelförmigen Körper gebildet, über welchen die Deckfäden derartig geleitet werden, dass sie getrennt neben einander liegen und in dieser Lage auf die durch den Leitkegel gehende Unterlage auflaufen. (D. R.-P. No. 99816, von Walter Luft in Barmen-Rittershausen.)